

allerlei Hindernisse entgegensetzte, bis Agis gegen die Atoler in's Feld ziehn mußte. Und in dessen Abwesenheit, ja auch nach der Rückkehr bewies er solche Habgucht und Annäherung in der Verwaltung seines Amtes¹⁾, daß seine Feinde den Leonidas aus Tegea zurückführten und eine gewaltthätige Gegenrevolution bewirkten. Agesilaos gelang es zu entkommen, Agis floh in den Tempel der Chalkioitos, Kleombrotos in den des Poseidon. Der letztere erhielt durch seine wunderbar treue Gattin Chilonis die Erlaubnis zur Auswanderung²⁾, Agis jedoch ward nebst seiner Mutter Agesistrata und der Großmutter Archidameia hingerichtet. Leonidas aber behielt das Königtum allein, die eine Linie des Herakleiden-geschlechts ward ausgeschlossen.

5. Während in Makedonien Demetrios II 239—229 im Geist seines Vaters Antigonos regierte, jedoch die Unterstützung der Tyrannen unterließ, überzeugt daß die bald ausbrechende Revolution leichteres Spiel gewären werde, gewannen die Achäer eine neue Vergrößerung, indem Lydiades, der Tyrann von Megalopolis, freiwillig seine Gewalt niederlegte und den Eintritt der Stadt in den Bund förderte, dessen Strategie er dann mehrmals bekleidete³⁾. Als nun Antigonos II Doson als Vormund des unmündigen Philippos V den Thron bestiegen hatte (229—220), erfolgten denn die Entwicklungen, welche der makedonischen Herrschaft wieder Thür und Thor öffneten. Zwar gelang es Aratos durch eine große Geldsumme, wozu er selbst einen beträchtlichen Teil beitrug, 229 den Befehlshaber der makedonischen Besatzung in Peiräeus und Munychia zum Abzug zu bewegen, aber das befreite Athen besaß nicht Dankbarkeit oder nicht Entfagung genug, um dem Bund beizutreten⁴⁾. Glücklicher war er mit Argos, dessen Tyrannen Aristomachos er zur Niederlegung seiner Gewalt bewog⁵⁾, so wie mit Hermione und Phlius. Aber eben die nahe Erreichung des Ziels, die ganze Peloponnesos in sich zu begreifen, führte den Kampf des Bundes mit Sparta herbei, welcher Aratos in die Arme des makedonischen Königs trieb.

6. Agis IV Streben blieb nicht verloren, es ward von dem Sohn gerade des Mannes, der es scheitern gemacht, wieder aufgenommen. Kleomenes III, 235 seinem Vater Leonidas gefolgt, verband mit dem gleich glühenden Verlangen den alten Ruhm und Glanz seines Vaterlandes wieder herzustellen größere Energie und klügere Berechnung der Verhältnisse, als Agis. Gewalt erkannte er als das einzige Mittel die Reformpläne durchzuführen und Krieg als das zu jener zu gelangen⁶⁾. Die deutlich zu erkennen gegebenen Absichten der Achäer, sich über die ganze Peloponnesos auszubreiten, und die Schritte, welche sie thaten, als die Spartaner deshalb die mit den Atolern verbündeten Städte Tegea, Orchomenos und Mantinea ohne Widerspruch der erstern mit sich vereinten — allerdings die Befürchtung erweckend, daß ein geheimes Einverständnis mit jenen ihren Feinden stattfinde⁷⁾ — veranlaßten die Ephoren ihre Grenzen zu sichern und die Befestigung des Athenäon bei Velbina (auch Velmina) dicht am Gebiet von Megalopolis 227 war des Kleomenes erste That der mehrere zu seiner Entscheidung führende gegenseitige Unternehmungen folgten⁸⁾. Als 226 die Achäer in Elis eingefallen waren, gewann Kleomenes am

1) Er legte den Schatzmonat in ein ungehöriges Jahr, um 13 Monate Steuern zu erheben, Plut. Ag. 16. — 2) Plut. Ag. 17 ff. — 3) Polyb. II 44. — 4) Plut. Arat. 24 u. 34. — 5) Aristomachos ward im folgenden Jahr Strateg. Man darf diese Übertritte von Tyrannen nicht als Zeugnisse höherziger Sinnesänderung betrachten, vielmehr als Beweise, daß der achäische Bund dem Ehrgeiz und der Herrschsucht der einzelnen einen hinlänglichen freien Spielraum gewährte. — 6) Plut. Kleom. 3, 3. — 7) Polyb. II 46. — 8) Plut. Kleom. 4.